"Unsere Liebe ist ein Himmelsgebäude"

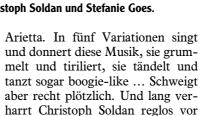
Classix 1 Komponist Beethoven konnte "unsterblich" verliebt sein – das zeigen Christoph Soldan und Stefanie Goes mit ihrer musikalischen Lesung aus seinen Briefen

VON RAINER SCHMID

Kempten Ludwig van Beethovens "unsterbliche Geliebte" starb am 31. März 1821. Zweiundvierzigjährig, verarmt, enterbt, verstoßen von ihrer ungarischen Adelsfamilie: Josephine von Brunsvik. Unsterblich verliebt hat sich der berühmte Komponist und Virtuose schon in die 19-jährige Klavierschülerin. Was von ihrer Seite um 1804, dann bereits verwitwet mit drei kleinen Kindern, heftigst erwidert wird. Was aber ihre standesbewusste Familie sehr kritisch sieht. "Glauben Sie mir, lieber Beethoven, dass ich viel mehr leide als Sie ..., denn ich müsste heilige Bande verletzen ... "so schreibt Josephine an ihren Klavierlehrer. "Doch ich liebe Sie, unaussprechlich", schreibt dieser unbeirrt - von Bediensteten ihres Hauses mehrfach abgewiesen - in einem der 13 noch vorhandenen Briefe. "Unsere Liebe ist ein Himmelsgebäude ..., ewig dein, ewig mein, ewig uns."

Ergreifende Passagen aus Liebesbriefen dieser Art lesen Christoph Soldan und Stefanie Goes beim vierten Classix-Abend unter dem Motto "Beethoven und die Frauen". Pianist Soldan spielt zudem Werke des Meisters. Die aber im Hier und Jetzt klingen wie lebenswichtige Botschaften, wie Spiegelungen der Seelengewitter des Menschen Beethoven: leidenschaftlich, hartnäckig, energisch, verzweifelt, wütend, gefühlvoll, elegisch, lyrisch leuchtend ... Ausdrücklich der Geliebten gewidmet ist sogar das "Andante favori", dessen Thema Soldan kurz anspielt: "Jo-se-phi-ne!" Von der





Nach dem enthusiastischen Schlussbeifall gibt er noch "eine kleine Naturbeschreibung" als Zugabe: "Au bord d'une source", an einer Quelle. Aus dem 1. Buch der Pèlerinage, von Franz Liszt.

den Steinway-Tasten.



Fotos: Matthias Becker

Lasen und spielten Beethoven: Pianist Christoph Soldan und Stefanie Goes.

Waldstein-Sonate, deren Mittelsatz dieses Andante ursprünglich war, spielt der versierte Pianist nur das Adagio mit Rondo allegro und dem finalen Prestissimo.

Die letzte halbe Stunde des Konzerts jedoch gehört der berühmt-berüchtigten letzten Sonate Beethovens: dem Opus 111. Vielleicht zugedacht der befreundeten, sehr attraktiven Wienerin Antonie Brentano. Bis in die tiefsten Tiefen, bis in die höchsten Höhen versteigt sich da Beethovens "kleines Lied", die

Veröffentlichung mit freundlicher Genehmigung der Allgäuer Zeitung

Zweites Konzert mit Glemser

• Das Abendkonzert von Pianist Bernd Glemser am Samstag, 26. September, ist ausverkauft. Deshalb setzt er sich bereits um 16.30 Uhr ein zweites Mal an den Flügel und spielt dasselbe Programm (Beethoven, Schumann und Liszt). Karten ab 16 Uhr an der Kasse, Vorverkauf über Telefon 0831/290 95 und online: www.classix-kempten.de

Allgäuer Zeitung, 25.09.2020